

Vierzehntes
ABONNEMENT-CONCERT

im Saale des Gewandhauses,

Donnerstag, den 24^{sten} Januar 1855.

Erster Theil.

Symphonie, von L. Maurer. (Neu.)

Scene und Arie, von C. G. Müller, gesungen von Dem. Grabau.

In dunkeln Schleier senkt die Nacht
Sich still und mild hernieder.
Die Blume schliesst sich zu;
Ein Nebeldunst umflort das Thal;
Das Thier — es liegt in Ruh:
Der Mensch nur wacht.
Er hat sein Tagewerk vollbracht
Mit allen Mühen, allen Sorgen;
Was er gewollt, hat er erreicht.
Sein Geist, sein Herz sind ihm geborgen:
Er sinnt und schweigt.
Des Lebens Bilder ziehn
Mit ihrer Lust und ihren Leiden
Vorüber dem erregten Sinn.
Ernst ist ihr Anblick; selbst der Freuden:
Sie sind dahin!
Und wie sie kommen, wanken, fliehn,
Wird's trüber, bänglicher um ihn.
Da — horch! was wogt wie Balsamduft
Durch sanftbewegte Luft?
Töne — Töne!
Dein Saitenspiel, dein Lied, Camöne!
Er lauscht; es hebt sich seine Brust
Von milder, reiner Lust;
Er fühlt's, er fühlt's, ihm naht das Schöne!

Mus II B 37. 17

Arie.

Zittre nicht aus weiten Fernen,
 Holder Klang!
 Töne nicht, wie hoch von Sternen,
 Weibgesang!
 Lass uns menschlich dich empfinden,
 Dich erfassen, dich ergründen,
 Mit dir klagen und uns freun;
 Menschlich, hilf uns menschlich sein!
 Sie nahen! es rauschen die goldenen Saiten!
 Gesänge! sie wallen im lieblichen Tanz!
 Sie flechten die Schmerzen, sie flechten die Freuden
 Zu einem erquicklichen Blumenkranz!
 Ergreift ihn! er wird euch vom Himmel gegeben!
 Ergreift ihn! er schmückt und erheitert das Leben!
 Und bleichen die leuchtenden Farben ihm schnell:
 Bald blüht er uns neu und umschimmert uns hell.

*Concert für die Violine, componirt und vorgetragen vom Kön.
 Hannöverschen Concertmeister Maurer. (Neu.)*

*Duett, aus Griselda von Pär, gesungen von Dem. Grabau und
 Dem. Gerhardt.*

Griselda. Vederlo sol bramo
 Contento e felice:
 Sperar non mi lice
 Nè gioja, nè amor.

Lisetta. Vedete, vedete
 La cara innocente,
 La savia e prudente,
 La donna d'onor.

Gris. Son puri i miei voti;
 Tel giuro, non mento.

Lis. Sei scaltra, sei finta,
 Che bile mi sento!

a due. Nel volto ha dipinta
 La smania del cor.

Gris. Ah! più soffrir non posso,
 Mi sento un foco addosso,
 Già perdo la prudenza,
 Se non vò via di qua.

Lis. Ah! più soffrir non posso,
 Or or le salto adosso,
 Già perdo la pazienza,
 Se non va via di qua.

Zweiter Theil.

5

Variationen für die Violine, über ein Schweizerlied, von Lafont, gespielt von Wsewolod Maurer jun.

Ouverture zu Lodoiska von Cherubini.

Notturmo und Rondo für zwei Violinen, v. L. Maurer, gespielt von ihm und seinem Sohne.

Zweites Finale aus Lodoiska von Cherubini.

- Flor.* O weh! wie wird der Streit sich enden?
Rings bewacht und belauscht sind wir.
- Varb.* Wir sind schon ganz in ihren Händen.
Ach! Leib und Seele zittert mir.
- Zw. Offiz.* Sie sind mir beide sehr verdächtig.
- Erst. Offiz.* Herr ist Einer, der Andre Knecht.
Doch werden leicht wir beider mächtig!
- Varb.* Herr, unser Schweigen wird verdächtig;
Die Klugheit will es, dass ihr sprecht.
- Flor.* Hier geht ja doch Gewalt vor Recht.
- 1. Offiz.* Wenn die uns foppten: das wäre schlecht!
- 5. Offiz.* Ihre schüchternen Blicke zeigen,
Dass sie beide voll Argwohn sind.
- 1. Offiz.* Seid doch nur still! Lasst uns doch schweigen!
Bald überwältigt sie ein Kind!
- Varb.* Nun ist's vorbei! wir sind verloren.
Sie flüstern unter sich allein.
- 1. Offiz.* Macht sie dreist, die armen Thoren!
Zieht sie in's Gespräch hinein!
- Varb.* Schafft sie fort! Gebt vor zu schreiben!
- 1. Offiz.* Die Herren werden uns verzeihn!
Nur ein Geschäft war zu betreiben,
Darum sprachen wir dort allein.
- Flor.* Es macht Euch Zwang, hier zu verweilen.
Ich selbst, räumt ihr die Gunst mir ein,
Schriebe gern nur wenig Zeilen.
- 1. Offiz.* Das wird uns grosse Ehre seyn.
Sein Schreiben kann uns Licht ertheilen.
Guckt unvermerkt ins Blatt hinein!
- Flor.* Ha! nichts kann sie vom Argwohn heilen!
- Varb.* Wär' ich von hier doch hundert Meilen!
- 2. u. 5. Offiz.* Ha, gebt wohl Acht! Seid klug und fein!
- Flor.* Bring', lieber Bruder, unterdessen
Mir unbeschwert das Schreibzeug her!

Varb. Wie, Bruder, jetzt noch vor dem Essen?
Du thust, als ob's sehr dringend wär'!

Flor. Die Herren werden mir's vergeben!

Varb. Gut! Doch hier ist Wein! Seh' ich den,
Dann empfind' ich ein neues Leben;
Wer kann Wein ohne Durst wohl sehn?

Flor. Der Trunkenbold! — Er macht mich beben!

2. Offiz. Füllt aus dem Fläschchen ihm ein!

1. Offiz. Das hat noch Zeit! — Der Schlaftrunk eben
Muss Beiden gemeinschaftlich seyn.

Varb. Sehr gut, — das muss ich laut erklären —
O weh! Es ist um uns geschehn,
Giebt man das Fläschchen uns zu leeren.

Flor. O Gott! mich schaudert's, das zu sehn!

Varb. Ihr Herrn! das sollt' ich übel nehmen!
Ich bin ja ganz verlassen hier! —
Was schreibst du da? — Du sollt'st dich schämen.

1. Offiz. Warum zerreist ihr dies Papier?

Varb. Sind's doch nur verliebte Possen!

1. Offiz. Was! er foppt uns! das ist toll!
Doch unsre Rache ist beschlossen.
Mit Vorsicht schenkt die Becher voll.

Varb. Kommt her, ihr Herrn, und lasst uns zechen.

1. Offiz. O ja! wir thun sehr gern Bescheid!

Flor. Du Narr! das ist toll, so zu sprechen!

Varb. Still! uns wiederfährt kein Leid.
Greift nur zu! fürchtet kein Verbrechen,
Unser Sieg, er ist nicht weit.

1. Offiz. Ihr solltet jetzt die Neugier zähmen,
Ich glaube, dass ihr närrisch seid!
Lasst sie doch erst den Schlaftrunk nehmen!
Dann habt ihr dazu länger Zeit.

Alle fünf. Stosst an! Leert, Freunde, diesen Becher!
Auf den Tod jedes Bösewichts!
Doch Heil sei jedem braven Zecher!
Ihm schade Rausch und Bosheit nichts! —
Schön! Nun haben sie getrunken!

Flor. u. Varb. Bald sind wir dieser Wächter frei!

Die 3. Offiz. Bald sind wir dieser Gäste frei!

Alle fünf. Bald sind sie hingesunken!
Bald ist der Spass vorbei!

1. Offiz. Himmel! wie ist mir denn geschehen!

Varb. Bald wirst du alles doppelt sehen!

2. Offiz. O weh! die Welt dreht sich vor mir!

Varb. Ja, guter Tropf! das glaub' ich dir.

3. *Offiz.* Potz Blitz! Mir flimmerts vor den Augen!
Varb. Man sieht dir's an, dass sie nichts taugen.
 Die 3 *Offiz.* Das schadet nichts! Gebt immer Acht!
Varb. Seht doch, Herr! das hab' ich gemacht.
 Die 3 *Offiz.* Lasst uns keine Vorsicht sparen!
 Achtet streng auf eure Pflicht!
 Doch — was ist mir widerfahren?
 Mir schwindet — das — Gesicht.
Flor. u. Varb. { Meine } List kann uns bewahren,
 { Deine } Da der Anfang viel verspricht.
 Diese Rettung aus Gefahren
 Giebt mir neue Zuversicht.
Flor. Ha! ihre Bosheit, die uns drohte,
 Darf uns nicht länger furchtbar seyn.
Varb. Sie gehorchten fremdem Gebote!
 Ach Herr! Nicht sie drohn uns allein.
Flor. Glück, steh uns bei!
Varb. Gefahr des Lebens!
Flor. Nun gilt es Muth!
Varb. Mein Muth ist schwach.
Flor. Hinaus von hier!
Varb. Das ist vergebens!
Flor. Ich geh' voran!
Varb. O denkt doch nach!
Flor. Komm, nimm dies Schwerdt!
Varb. Was wollt ihr wagen?
Flor. Durch jene Thür —
Varb. Verwegner Plan!
Flor. Dort ist der Weg —
Varb. Uns durchzuschlagen?
Flor. Der Weg zum Thurm —
Varb. Die Todesbahn!
Flor. Nichts hält mich auf!
Varb. Nichts als die Wache!
Flor. Ich hab' ein Schwerdt!
Varb. Mir sinkt der Muth!
Flor. Komm, folg' mir nach!
Varb. Nicht meine Sache.
Flor. Ich fürchte nichts
Vara. Das geht nicht gut!
Durl. Frevler! — welch ein freches Betragen!
 Ha! das büsst ihr mit eurem Blut!
 Wollt ihr Widerstand jetzt noch wagen?
 Erbebt vor meiner Wuth!

Flor. Ha! Dein Drohn geht hier verloren!
Floreski bebt nicht vor dir!
Ich hatte dir den Tod geschworen.
Still' nun deine Rachbegier!

Durl. Floreski? —

Ich bins! Du Verräther!

Durl. Floreski? —

Flor. Tyrann! räche dich!

Durl. So stirb den Tod der Missethäter! —

Flor. Gut! Es sei!

Durl. Welch ein Glück für mich!

Nehmt den Bösewicht gefangen!

Vollstreckt sogleich mein Gebot!

Ja! sein Tod ist mein Verlangen;

Doch voll Qual sei dieser Tod!

Flor. Unser Zweck ist uns entgangen.

Wohlan! Vollstreckt es, was ihr droht!

Keine Furcht bleicht meine Wangen,

Alle Qual beschliesst der Tod.

Varb. Unser Zweck ist uns entgangen,

Ihr seht nun, was uns bedroht.

Bange Furcht bleicht meine Wangen!

Ach! die Qual ist mehr als Tod. —

Altam. Nehmt den Bösewicht gefangen!

Vollstreckt sogleich dies Gebot!

Chor der Wache.

Ja, der Frevler sei gefangen!
Gerecht ist dies Gebot.

Altamor und Chor der Wache.

Schneller Tod ist sein Verlangen;
Doch voll Qual sei dieser Tod!

Nachricht. Das 15^{te} Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 31. Januar 1855.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um
6 Uhr.

MT/1120/2002